

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 19 (1946-1947)

Heft: 2

Rubrik: Privatschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

scher Organisationen, die „glänzende Arbeit“ leisteten aber sie könnten doch ausreichende Nahrung nur für 500 000 Kinder liefern, und das sei nicht genug: „Wenn die Kinder nicht besser genährt werden, müssen viele sterben und andere werden mit verkrümmten Leibern und gestörtem Geist aufwachsen.“

Patenschaften für Wien und Niederösterreich. In Niederösterreich herrscht grosse Not! Auch die Bevölkerung von Wien leidet Hunger. Die Gemüseläden sind geschlossen. Fleisch gab es vor einigen Monaten zum letztenmal. Obst und Fett kennt man in diesen Gegenden nur vom Hörensagen. Auch Milch ist fast keine vorhanden.

Es besteht nun die Möglichkeit, durch die Kinderhilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes Patenschaften für Kinder in Wien und Niederösterreich zu übernehmen.

Der Schweizer Pate verpflichtet sich, während mindestens einem halben Jahre monatlich zehn Franken zu bezahlen. Mit diesem Geld kann dem Patenkind jeden Monat ein Paket mit Lebensmitteln geschickt werden. Ein Briefwechsel kann gleichzeitig zwischen Pate und Patenkind gepflegt werden.

Tausende von Kindern hoffen auf einen Schweizer Paten. Anmeldungen sind erbeten an das Schweizerische Rote Kreuz, Kinderhilfe, Abt. Patenschaften, Frau Lechner, Tigerbergstrasse 21, St. Gallen, Tel. 236 17.

ENGLAND

Schweizerisch-britischer Studentenaustausch. In London trafen 13 Berner Studentinnen und Studenten ein, die mit englischen Kommilitonen, die bereits zum Teil abgereist sind, während des Sommersemesters die Plätze wechseln. Einige der jungen Akademiker bleiben in London, die anderen verteilen sich auf die grösseren englischen Universitätsstädte, mit Ausnahme von Oxford und Cambridge, die beide überfüllt sind.

SCHWEDEN

Schwedische Architekten in der Schweiz. Eine Gruppe junger schwedischer Architekten, die ihre Studien vor kurzem abgeschlossen hat, ist am Ostertage nach der Schweiz abgereist. Sie wird drei Wochen in der Schweiz weilen, wo sie u. a. vom Bund Schweizerischer Architekten empfangen wird, der für sie den Besuch der hauptsächlichsten Schweizerstädte organisiert. Die schwedischen Architekten werden sowohl die alte als auch die neue Archetektur der Schweiz studieren. Auch dem Tessin wollen die schwedischen Architekten einen Besuch abstatten.

Kulturelle Beziehungen Schweiz — Schweden. Professor Granberg, Direktor des Schwedischen Instituts, ist kürzlich in Zürich eingetroffen. Er wurde von Dr. Ed. Fueter, Direktor des Instituts für Auslandsforschung, empfangen. Es wurde die Schaffung schwedischer Lektorate in der Schweiz und ein weitgehender Kulturaustausch zwischen den beiden Ländern vereinbart, und es ist ein Ausbau des schwedisch-schweizerischen Dozenten- und Studentenaustausches vorgesehen.

Wer kann aushelfen?

Herr Dr. M. Schachter, Comité de l'Enfance déficiente, 1 Rue Molière, Marseille, ersucht dringend um Zustellung eines Exemplares von Heft Nr. 2 der SER, 1935. Da dieser Jahrgang beim Verlag vergriffen ist, sind wir für Ueberlassung eines Heftes zu Dank verbunden. Um mehrfache Sendung zu vermeiden, ist Zustellung an die: Redaktion der „Schweizer Erziehungs-Rundschau“, St. Gallen, (Dufourstrasse 101), erbeten.

Privatschulen

Rückkehr englischer Schulinstitute nach der Schweiz. Den englischen Ferienkindern werden demnächst Hunderte von Backfischen und Jünglingen im Alter von 15—17 Jahren folgen. Die zu Beginn des Krieges nach England und Wales verlegten Pensionate kehren nun allmählich wieder in die Schweiz zurück und bringen ihre Zöglinge mit. Mit den Banken wurden

von den Schulleitungen Abmachungen über die Bestreitung der Kosten getroffen. Ein Hindernis bildet gegenwärtig noch die Visumfrage, die man mit den Schweizer Behörden zur Zufriedenheit zu lösen hofft. Das Hauptkontingent der reiselustigen Schüler stellen die Mädchen mit rund achtzig Prozent.

Bücherschau

Dr. W. Büttiker: Praktische Warenkunde. Rascher Verlag, Zürich.

Die Aufgabe, das weitschichtige Gebiet der Warenkunde in einfacher und doch präziser Art in ihren Grundzügen leichtfasslich darzustellen, ist dem Verfasser sehr gut geglückt.

Während längerer Zeit habe ich das Buch zur Vorbereitung des Unterrichtes verwendet und dabei feststellen können, dass die inneren Beziehungen zwi-

schen den einzelnen Stoffgebieten klar hervortreten. Die im Anhang aufgeführten Fragen berühren die wichtigsten Gebiete der Warenkunde und sind sowohl für den Lehrer als auch für den Lernenden ein wertvolles Hilfsmittel zur Repetition und zur Vermittlung des Gesamtüberblickes.

Wenn sich auch das Buch in erster Linie an die in bereits in der Praxis stehenden Leute wendet, glaube ich doch, dass es auf allen Stufen des warenkund-

lichen Unterrichtes mit grossem Vorteil verwendet werden kann. Es ist daher zweifellos eine sehr willkommene Neuerscheinung. W. Börsiger.

„Herder“, von A. Gillies, Professor für deutsche Sprache und Literatur an der Universität von Leeds (Basil Blackwell, Oxford, 12 s 6 d).

In der Bücherreihe „Modern Language Studies“, hat Professor Gillies eine tiefgehende Schrift über Herder und seinem Wirken veröffentlicht. Diese englische Würdigung des grossen deutschen Dichters und Philosophen ist eine sehr willkommene Gabe kurz nach der 200 Jahrfeier der Geburt Herders. Professor Gillie sieht Herder nicht nur als den Lehrer Goethes und einen der deutschen Romantiker, sondern hauptsächlich als den deutschen Dichter, mit einer Neigung zum dynamischen und etwas verschwommenen Mystizismus, welcher, falsch verstanden, so viel Unheil gestiftet hat. Professor Gillies setzt sich mit der wirklichen Lehre Herders auseinander und beweist, dass der Nationalismus den Herder hervorhob, nicht exklusiv, sondern föderalistisch und im Sinne der universellen Mitarbeit gemeint war. Ein anregendes und scolastisches Buch. Mc. Bean.

„Happy Stories and Songs from America“, collected and annotated by J. H. Wild (Verlag H. R. Sauerländer und Cie., Aarau. Broschiert, Fr. 3.—).

In einem reichlich mit Anmerkungen, Erklärungen und Bildern ausgestatteten Bändchen hat Dr. J. H. Wild, Professor an der Kantonsschule, Zürich, eine sehr amüsante Auswahl amerikanischer Anekdoten und kurzer Erzählungen herausgegeben, die ohne Zweifel ein nützliches Lehrmittel bilden wird und gleichzeitig ein gutes Bild des amerikanischen Wesens vermittelt. Besonders begrüßenswert ist die Anzahl Volkslieder mit Noten für Klavierbegleitung, die am Schluss des Buches angefügt ist. Mc. Bean.

J. Müller: „Schnitzen und Basteln“. Schweizer Freizeit-Wegleitung Nr. 24, zweite Auflage. Verlag Pro Juventute, Zürich.

Da werden keine trockenen „Rezepte“, sondern, wie es im Untertitel heisst, „Ideen und Anleitungen fürs eigene Gestalten einfacher und schöner Holzgegenstände“ gegeben.

Bei einfachsten Sackmesser-Arbeiten an Aesten und Schitli angefangen, zum plastischen Gestalten von Gebrauchsgegenständen und vorbildlichem Spielzeug, wird vor allem das eigene Denken und Erfinden geweckt.

Es wird dann an Beispielen gezeigt, was man aus einem Stecken, einer Büchse, einem Kistli alles machen kann, indem man solche Gegenstände durch eigene Ideen verwandelt. Das schafft ein lebendiges, tätiges Verhalten zu den uns umgebenden Dingen! Damit kann man auch ans Umgestalten des eigenen Zimmers herangehen.

Das Büchlein bietet aber auch in aller Kürze praktische Arbeitswinke. Von einem künstlerisch gesinnten Handwerker verfasst, wird es sowohl Erziehern wie Vätern und Buben willkommen und nützlich sein.

Diese Freizeit-Wegleitung kann in Buchhandlungen, an Kiosken oder direkt beim Verlag Pro Juventute Zürich, zum Preise von Fr. 1.— bezogen werden. **

Erziehung zur Demokratie. Gedanken und Vorschläge für die Gruppenarbeit in den Juniorenabteilungen des SKV. Von A. Galliker. 26 S. Zürich. Schweizerischer Kaufmännischer Verein, 1945. Geh. Fr. 1.—.

Es ist erfreulich, dass ein als Kantonsrat selbst aktiv tätiger Mann wie Adolf Galliker es hier unternimmt, unsere jungen Freunde für ihre nationale Erziehung zu interessieren. Er kann dabei aus reicher Erfahrung sprechen, weil er im Schweiz. Kaufmännischen Verein mit Erfolg eine lebendige Jugendorganisation aufgebaut hat, deren originellste Freizeiteinrichtung, die kaufmännischen Scheinfirmen (Experimentierkontore), sein Werk sind.

In seiner Schrift untersucht Galliker die Gründe, warum viele Jungbürger dem politischen Leben abseits stehen, um daraus Vorschläge abzuleiten, wie dieses Interesse auf neuen Wegen wieder wachgerufen werden könnte. Dabei geht der Verfasser vom Experimentierstaat der alten Berner Patrizierregierung aus, der 300 Jahre lang bestand und, ähnlich wie heute die Jugendparlamente, die jungen Bürger für ihre politischen Aufgaben vorbereitete. Es wird gezeigt, wie diese staatsbürgerliche Einrichtung, unserem demokratischen Staatswesen angepasst, heute als Pflanzstätte für werdende Staatsbürger wiederum aktuell wäre. Die wertvollen praktischen Vorschläge der bebilderten Schrift sind ergänzt von Betrachtungen, die nicht nur dem jugendlichen, sondern auch dem älteren Leser die Wichtigkeit einer möglichst wirklichkeitsnahen nationalen Erziehung betonen und anschaulich machen. Die lebendig geschriebene Broschüre verdient bei Jung und Alt Beachtung. **

Geschäftliche Notizen

Der Aussichtsbeg Pilatus

Der Pilatus (2132 m ü. M.) ist wohl unter all den Bergen der Erde, mit seiner sich himmelwärts türmenden Fels-Pyramide einer der bekanntesten.

Dieser stolze, beherrschende Berg von Luzern mit seiner unvergleichlich schönen Gipfelsicht und die Tiefblicke auf Luzern und den Vierwaldstättersee bietet dem Besucher Ueberraschungen wie wohl kein zweiter Berg der Schweiz.

Wem es gönnt ist, die untergehende Sonne am Abend und das Erwachen des neuen Tages vom Pilatus aus zu erschauen, wird von diesem Erlebnis unvergesslich beeindruckt bleiben.

Die Pilatusbahn, die steilste Zahnradbahn der Welt ist ein Meisterwerk der modernen Technik und bietet eine Sehenswürdigkeit für sich. Die vor einigen Jahren durchgeführte Elektrifikation der Bahn hat ihr neuen Ruhm gebracht. Eine Pilatusfahrt zur heutigen Zeit ist zu einer Weltsensation geworden, die kein Besucher der Zentralschweiz vermissen möchte.

Der Pilatus ist ein ganz besonders beliebtes Ausflugsziel für Gesellschaften und Schulen und wird auch anlässlich von Familienfesten mit Vorliebe besucht.